

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro}. 61.

Elbing. Donnerstag, den 31sten Juli.

1828.

Berlin, den 26. Juli.

Se. Maj. der König haben dem Oberst-Lieutenant v. Barfuß, Etappen-Inspektor in Hildesheim, den rothen Adlerorden 3ter Klasse, und den Pfarrern Hennings zu Ahrensbagen im Regierungs-Bezirk Stralsund und Kühnast zu Jäckendorf bei Saalfeld in Ostpreußen das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Lager bei Bazaridschik, den 11. Juli.

Der Kaiser hat am 6. Juli Karassu verlassen und ist nach einem Marsche von drei Tagen mit dem Hauptquartier bei Bazaridschik angelangt; diese Stadt war bereits von unsern Vorposten besetzt. Die Einwohner hatten sie verlassen und der Feind machte keinen Versuch, sie zu vertheidigen, obgleich er früher die Absicht zu haben schien, sich daselbst zu concentriren. Die Vorposten hatten kaum Bazaridschik passiert, als sie auf eine feindliche Cavallerie-Abtheilung von 4000 Pferden stießen, welche unter den Befehlen des Hassan-Bascha (derselbe welcher uns beim Donauübergange entgegenstand) zur Reconnoissance von Schumla abgesandt worden war. Der Feind wurde sofort zurückgedrängt und ergriff die Flucht. Seitdem hält er nirgend Stich und zieht sich bei Annäherung unserer Truppen fortwährend zurück. Beim Verfolgen ist der General Müdiger in der Gegend von Kosludji (Kosludsch) eingetroffen.

Auf dem linken Flügel haben unsere Truppen Ko-

warna besetzt; dieser Ort ist wegen seiner Rbede sehr wichtig. Eine Abtheilung ist nach Warna ausgebrochen, um diese Festung einzuschließen. Auf dem rechten Flügel ist der Befehlshaber des 6ten Corps, General Roth, bei Hirsowa über die Donau gegangen, um von da die Belagerung von Silistria zu beginnen. Er ist in den Fürstenthümern der Moldau und Wallachei durch das unter den Befehlen des Generals der Cavallerie Worodin stehende Corps ersetzt worden. Sowohl auf diesem als auf allen andern Punkten, ziehen die feindlichen Patrouillen sich zurück, sobald sie uns nur anständig werden. Die Kaiserliche Armee ist sowohl durch das Corps des Generals der Cavallerie Boynow, als durch die Truppen-Abtheilungen, welche Warschin, Hirsowa und Tultscha eingenommen haben, verstärkt worden. Wir erwarten bald die unter dem Befehle des Admirals Greigh stehende Flotte, so wie die Brigade des General-Adjutanten Fürsten Menztkow, welche zur Belagerung von Anapa benutzt worden war. Der Oberbefehlshaber der feindlichen Truppen dießseits des Balkans, Hussein-Bascha, steht fortwährend an der Spitze der Armee zu Schumla, über deren Stärke die Nachrichten ungewiß sind. Der Feind scheint nicht die Absicht zu haben, uns entgegen zu rücken.

Petersburg, den 15. Juli.

Das Geburtsfest J. M. der regierenden Kaiserin ward vorgestern in allen hiesigen Kirchen durch feierlichen Gottesdienst begangen. — Abends fand —

von schönem Wetter begünstigt — die jährliche Promenade nach der Insel Delagine statt; gegen 11 Uhr ward auf der Insel Krestowsky, dem Pavillon von Delagine gegenüber, ein herrliches Feuerwerk abgebrannt, und erst nach Mitternacht kehrten die Gruppen der vergnügten Spaziergänger in die glänzend erleuchtete Residenz zurück.

Auf Veranlassung der Einnahme der Festungen Anapa, Brailow und Tultscha fand gestern um 12 Uhr Mittags in der St. Nikolai-Cathedrale ein feierliches Dankgebet statt. Auf den glänzenden Zug, der sich dorthin begab, folgte eine Division der Chevalier-Garde mit 27 Unterofficieren, welche die Schlüssel der eroberten Festungen und 23 erbeutete türkische Fahnen vorantrugen, und vom Plage des Winterpalais ihren Weg nach dem Petersplatz und von da in die übrigen Gegenden der Residenz nahmen, von unzähligen Zuschauern umgeben. Abends war die Residenz erleuchtet.

Odessa, den 5. Juli.

In Folge erhaltener Einladung begaben sich am 29. v. M. die angesehensten Einwohner der Stadt zu dem General-Gouverneur, um ein Allerhöchstes Rescript Sr. Maj. des Kaisers, datirt aus dem Hauptquartier bei Karassu vom 24. Juni, vorlesen zu hören, welches den Wunsch Sr. Maj. enthält, in Odessa ein Hospital für die leidenden Vertheidiger des Vaterlandes errichtet zu sehen. Durchdrungen von Erkenntlichkeit für dieses schmeichelhafte Merkmal des Vertrauens Sr. Kais. Maj., bat die Versammlung den Herrn General-Gouverneur, dem Durchlauchtigsten Monarchen zu melden, daß sie mit dem aufrichtigsten Eifer dem Willen Sr. Maj. nachkommen würden, und daß jeder gute Bürger nach Kräften das Seinige für die tapfern Krieger thun werde, die so viele Ansprüche auf die allgemeine Dankbarkeit haben. Zu gleicher Zeit wurde eine Subscription eröffnet, um die zur Gründung des Hospitals nöthige Summe zusammen zu bringen. Die Verwaltung der Gelder und die Vorkehrungen zum Empfang der Kranken übertrug man einer eignen Commission. Letztere versammelte sich am 18., und man erfährt, daß schon bedeutende Summen zu ihrer Disposition stehen.

München, vom 20. Juli.

Ihre Maj. die Königin ist gestern um 10 Uhr Abends von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die erhabene Wöchnerin nebst dem Kinde befinden sich den Umständen nach vollkommen wohl. Die feierliche Taufhandlung wird morgen in der Hofkapelle statt finden. Das diplomatische Corps ist zu dieser Feierlichkeit eingeladen worden. Der Prinz wird den Namen Adalbert erhalten.

Neapel, den 5. Juli.

Eine Bande von Straßenräubern, zu der sich einige früher der Secte der Carbonari angehörige Individuen gesellten, hatten in den letzten Tagen des verfloffenen Monats zu Valinuro, einem kleinen Hafen in der Provinz Salerno, allerlei Unfug verübt und Schrecken unter den friedlichen Bewohnern jener Gegend verbreitet. Das Unwesen, welches sie trieben, war jedoch von kurzer Dauer. Bei An näherung der königl. Truppen, die sogleich an Ort und Stelle beordert wurden, ergriff dieses Raubgesindel die Flucht; die Räufelührer warfen sich in die Gebirge, wohin sie verfolgt werden; die übrigen suchten in ihre Heimath zu eilen. Man zweifelt nicht, daß die sämtlichen Verbrecher binnen wenigen Tagen den Händen der Gerechtigkeit überliefert sein werden.

Madrid, vom 10. Juli.

Seit dem 27ten v. M. treffen die französi. Truppen in Cadix Vorkehrungen zur Abreise. Die Equipagen sind zum Theil schon eingeschifft. Die Cadixer sind über den Abzug der Franzosen betrübt und fürchten neue Verfolgungen.

Der Geist des Aufstands beginnt sich an einigen Punkten der Gebirge Cataloniens zu offenbaren. Kleine bewaffnete Abtheilungen zeigen sich, ohne daß man weiß, welchen Vorwand sie für ihr Erscheinen angeben.

Nach heute eingegangenen Nachrichten aus Lissabon hatten, in Folge der neuesten Ereignisse daselbst, sämtliche fremde Gesandten, mit Ausnahme des päpstlichen Nuntius, desgleichen des spanischen und des nordamerikanischen Gesandten die Hauptstadt verlassen. — Der französische Vice-Consul Blanchet ist der einzige Agent, den die französische Regierung in Lissabon läßt. Unsere Regierung hat vorgestern auch Nachrichten von Porto erhalten, aber nichts davon ins Publikum kommen lassen. Am dem Tage als diese Depeschen ankamen, schickte der portugiesische Geschäftsrägar, Herr von Lima, an unseren Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Calmon, eine Protestation gegen die Herrschaft Don Miguel's, mit welchem er jede Art von Beziehung auflösen mußte. Am Schlusse äußert er, daß er sich fortwährend als Repräsentant des Königs Don Pedro bei der Regierung Sr. Kathol. Maj. betrachte.

Die kleine Festung Balenga ist in die Hände der Miguelisten gefallen; die Garnison, von ihnen zum Aufstande gereizt, proclamirte D. Miguel. Gen. Calleiros besetzte die Festung. Der Gouverneur, der Polizeichef und mehrere andere Personen, so an der Zahl, wurden unter Bedeckung nach Lissabon gebracht.

Lissabon, vom 29. Juni.

Seit der förmlichen Erklärung Don Miguel's haben die Einkerkierungen und Verfolgungen etwas nachgelassen, weil es an Schlachtopfern fehlt; doch vor einigen Nächten bemächtigte man sich des alten kranken 70jährigen Barrabas, der früher Justizminister und Geheimrath der Infantin Isabella war. Wie es heißt, erwartet dasselbe Schicksal alle Räte oder Minister, die bei dem Ableben König Johanns für Don Pedro stimmten, diejenigen ausgenommen, welche sich gegenwärtig ein eben so schamloses als widersprechendes Betragen haben zu Schulden kommen lassen.

Paris, den 18. Juli.

Am 15. ist die Fregatte Vestalin in Brest angekommen. Am Bord derselben befinden sich die Gesandten von Frankreich, Preußen und den Niederlanden, die von Lissabon abgereist sind.

In der heutigen Gazette liest man ein angebliches Schreiben aus Lille, in welchem behauptet wird, Belgien werde früher oder später Frankreich zufallen; die orient. Ereignisse würden dieß noch beschleunigen. Frankreich hätte dieß Land noch, wenn Bonaparte nicht in Moskau gefucht hätte, was er in Brüssel hatte. England fürchte sich sehr vor diesem Fall, der schon eingetreten wäre, wenn Frankreich nicht von einer Partei von Tyrannen zerrissen würde, die es jäggelos machen wollen, damit es die leichte Beute seiner Feinde werde. Die niederländische Regierung kenne und fürchte die natürliche Richtung der franz. Politik, und arbeitete daher durch Niederhaltung der kath. Religion, an einer Scheidewand, und eben so arbeiteten unsere Libérale, die unter Englands Einfluß ständen, das Land protestantisch und somit den Belgiern verhaßt zu machen. Der ganze Kram von Ultramontanismus und Jesuiten habe mithin keinen andern Zweck, als uns von unsern Freunden zu trennen und uns unsern Feinden preiszugeben.

Es ist eine Commission von 5 Mitgliedern ernannt worden, welche in der Levante die Pest studiren soll. Unter den Commissarien nennt man den Dr. Pariset, welcher schon vor einigen Jahren in Barcellona am gelben Fieber studirte, und den durch seine Hieroglyphen-Entzifferungen bekannten Hrn. Champollion. Die Commission wird sich in den letzten Tagen dieses Monats zu Toulon am Bord eines der Regierung zugehörigen Schiffes nach Alexandrien einschiffen.

Freitag ist wiederum ein nächtlicher Einbruch von 5 Ketten in einem hiesigen Buchladen geschehen, die nebst mehreren Sachen von Werth 300 Bände davonschleppten. Der Eigenthümer erwach-

te, rannte ihnen nach und merkte sich von zweien die Gesichtszüge. Er wurde vorgestern vor die Polizei geladen, um zwei wegen Buchladenverausbung verhaftete Personen in Augenschein zu nehmen. Er erkannte einen, und dieß war ein Gehülfe des Buchhändlers Barba, der sich sogleich den Hals abschnitt. Der zweite ist ein Bursche aus dem Laden des Buchhändlers Advocat.

Der Disciplinar-Rath des Advocatenstandes hat den Advocaten Duverne wegen seiner in der Rechtssache des Abbe Dumonteil gehaltenen Vertheidigungs-Rede, worin er die Geseßlichkeit der Priesters-Ehe zu beweisen suchte, auf ein Jahr von seinem Amte suspendirt.

Der Gesundheits-Zustand in Marseille ist seit einiger Zeit sehr beunruhigend. Unter den im vergangenen Monat daselbst verstorbenen 775 Menschen befanden sich 438, welche von den natürlichen Blattern hinweggerafft worden sind; der größte Theil derselben war nicht vaccinirt. Es ist sonach kein Wunder, wenn sich das Gerücht verbreitet hat, daß in Marseille die Pest herrsche.

Wir haben neue Nachrichten aus Navarin erhalten. Die Einschließung der Häfen von Morea, wo sich Aegyptier befinden, wird streng gehandhabt, und 15 dorthin bestimmte Schiffe mit Mundvorräthen wurden genommen. Die ägypt. Häfen werden gleichfalls blokirt. Nach Baumen aus Alexandrien vom 30. Mai. wird die Baumwollenernte nur mittelmäßig ausfallen. Man hegt noch immer die Meinung, daß Morea und ein Theil von Africa auf längere Zeit von europäischen Truppen besetzt werden dürften. Trotz der Blokade von Algier, können doch die algierischen Feluken aus- und einlaufen.

London, vom 16. Juli.

Die Hofzeitung zeigt an, daß Hr. O'Connell zum Parlamentsglied für die Grafschaft Clare gewählt sei.

In den kürzlich gehaltenen Versammlungen der Katholiken zu Dublin ist Hr. O'Connell aufgetreten, und hat sehr heftige Reden gehalten, welche vorzüglich gegen das jetzige Ministerium gerichtet sind. Er nennt die Minister Gardanapalische Lieblinge des Throns und spricht besonders von einem „schmutzigen Apotheker“, der immer Gift in das königliche Ohr flößt, und welchen der Herzog von Wellington, wenn er wirklich ein so großer Mann wäre, als seine Anhänger rühmten, doch gefälligst in der Themse ersäufen möchte. Von Wellington's Ministerium lasse sich nicht viel Gutes erwarten, und wenn der Herzog geäußert habe, er werde Etwas für die Katholiken thun, so halte er (O'Connell) das für eine Unwahrheit. Er solle nur die Emancipation bes-

willigen und die Versammlungen der Katholiken würden wie Schnee zerfließen. Halbe Maßregeln würden aber nichts bewirken. Er sei der Trompeter von Irlands Gefühlen. Kein Mitglied solle fortan mehr für einen offenen Plag in Irland gewählt werden, welches sich nicht verpflichte, sich der Administration des Herzogs von Wellington zu widersetzen. Im ganzen Lande sollten liberale Clubs angeordnet werden. Diejenigen Katholiken, welche sich zu Clare seiner Wahl widersezt hätten, müßten excommunicirt werden und nicht eher Verzeihung erlangen, als bis sie wenigstens 50 Pf. für die Freilassen bezahlt hätten. — Der Globe bemerkt, Hr. O'Connell und seine Freunde hätten die Absicht, bei der Auswahl von Candidaten zur Repräsentation der Irischen Grafschaften der Protestanten, welche sich ihnen anbieten würden, vorzuziehen. Wenn, sagt das genannte Blatt weiter, die Katholiken so fortfahren, wie sie begonnen haben, so müssen sie, trotz aller Intriguen, welche die beklagenswerthe Uneinigkezt fortzuwiegeln berechnet sind, zur Emancipation und zu der vollkommenen Eintracht beider Königreiche gelangen.

Semlin, den 8. Juli.

Die Nachrichten aus Bosnien lauten sehr beunruhigend für die Erhaltung der Ruhe in dieser Provinz und müssen nur übel auf das benachbarte Serbien einwirken, wo Fürst Milosch Mähe hat, die gegen die Türken aufgeregten Gemüther im Zaume und von einem zu frühzeitigen Aufstande zurückzuhalten. Der Pascha von Belgrad hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, und alle ihm zu Gebote stehende Truppen zusammengezogen, damit ihn nicht ein gleiches Schicksal, wie den Pascha von Bosnien treffe, welcher auf dem Schlosse von Bosna Serai vom Volke belagert, und als Gefangener zu betrachten sein soll. Zwar hat der Pascha von Belgrad sich keine Volksbedrückungen zu Schulden kommen lassen, wie man dem Pascha von Bosnien vorwirft, und als den Grund des förmlichen Aufstandes gegen seine Autorität und die Weigerung der Bosnier, für die Pforte in's Feld zu ziehen, ansieht; doch sind so viel Uebelgesinnte in Serbien in Bewegung, die unter dem Vorwande, zum Besten des Volkes zu handeln, die Gemüther zum Aufruhr anreizen, und den zu Ummwälzungen günstigen Augenblick, wo die Pforte in einen schweren Krieg mit Rußland und in ungünstigen Verhältnissen mit den Europäischen Mächten verflochten ist, nicht unbenutzt lassen wollen, durch den auch, wie es heißt, eine sonst achtbare hohe geistliche Person veranlaßt werden konnte, sich an den Russischen Admiral im mittelländischen Meere zu wenden, um von ihm

Verhaltungsbefehle und Unterstützung an Kriegsgeldern zu verlangen, jedoch zu ihrer Beschämung erfahren mußte, daß die Russische Regierung sich keiner illegalen Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke bedienen wolle. An den Grenzen von Serbien und Bosnien werden indessen zweckmäßige Maßregeln getroffen.

Konstantinopel, vom 26. Juni.

Graf Capodistrias wird bedeutende Geldvorschuße von den vereinigten Mächten erhalten, und der Französische Oberst vom Generalkaabe, Sucheron de St. Denis, der als General-Consul bei der Griechischen Regierung accreditiert ist, soll den Auftrag haben, an die Griechische Central-Kasse monatlich gegen Quittung 500,000 Franken im Namen der Mächte auszugeben. Dieser Obrikt soll sich in diesem Augenblicke zu Smyrna befinden. Der Russische Admiral Graf Heyden hat an alle Europäischen Consuls in den Häfen des mittelländischen Meeres und des Archipels ein Rundschreiben erlassen, worin er bei dem zwischen Rußland und der Pforte ausgebrochenen Kriege das Visitations-Recht der neutralen Schiffe, nach der von England und Rußland im Jahre 1801 getroffenen Uebereinkunft, anspricht, und dessen Anwendung für die Zukunft ankündigt. Zugleich erklärt er den Hafen von Smyrna für neutral, und gegen jeden feindlichen Angriff von seiner Seite gesichert, falls man die guten Absichten seines Hofes, welcher den Europäischen Handelsstand nicht beeinträchtigen wolle, anerkenne, und daselbst keine Maßregeln zum Nachtheile der Russischen Flagge treffe. Zu Cio hat man mehrere hundert Griechische Gefangene gegen Türkische ausgetauscht. Der Griechische Admiral Miaulis hat zwei Türkische Corvetten so hart verfolgt, daß sie am Cap Baba auf den Strand gelaufen sind. Admiral Codrington ist von seinem Hofe abgerufen und durch einen andern Befehlshaber ersetzt. Diese Nachricht hat wegen der Erinnerung an Navarin hier allgemeine Freude erregt. Zu Smyrna brach am 7ten ein heftiges Feuer aus, das viel Schaden anrichtete. — Von der Donau sind 300 Caporäische Kosaken nach der Hauptstadt und auf die Galeeren gebracht worden. Diese Kosaken, welche Türkische Unterthanen, und des Einverständnisses mit Rußland beschuldigt waren, ist die Regierung bemüht, für Russische Kriegsgefangene auszugeben. — Aus Asten lauten die Nachrichten sehr niederschlagend; die Janitscharen sollen zu Erzerum im offenen Aufstande sein, und mit den im Umarsche gegen diese Stadt befindlichen Russen gemeinschaftliche Sache gegen die Regierung machen wollen.

Bellage

Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 61.

und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing, Donnerstag, den 31sten Juli 1828.

Die Dänische Staatszeitung enthält folgenden Auszug eines Schreibens des Hrn. Eynard aus Genf vom 27. Jun. an die dafige Griechen-Com-mittée: „Ich habe das Vergnügen, Ihnen mitzu-theilen, daß der König von Frankreich auf die edel-müthigste Weise eine fernere monatliche Sendung von 500,000 Fr. an den Grafen Capodistria be-willigt hat. Diese Summe ist ein Vorschuß von dem Anlehn, das die Mächte den Griechen nun-mehr wirklich gewähren werden. — Die neuesten Nachrichten aus Griechenland bestätigen, daß der Präsident alle nothwendigen Maaßregeln ergriffen hat, um der Pest Einhalt zu thun, und ich hoffe, Ihnen nächstens das gänzliche Aufhören dieser Pla-ge anzeigen zu können. — Sollten die Griechen-freunde in Ihrem wohlthätigen Lande noch eine Summe zusammenbringen können, so dünkt es mir sehr, da den Griechen andre Hülfquellen offen stehen, am gerathensten, dieselbe ausschließlich zur Erziehung der Griechischen Jugend zu bestimmen. Es ist die moralische und religiöse Erziehung, die gegenwärtig vor allen Dingen für die Wiederge-burt jenes unglücklichen Landes unumgänglich er-fordert wird. Ein andrer, nicht minder wesentli-cher Umstand, ist die Verbesserung des Ackerbaues. So viel als möglich, bin ich jetzt bemüht, 500 Schweizerische Soldaten von der Ackerbauenden Klasse nach Griechenland zu senden, die zugleich als Muster guter Disciplin und guter Sitte die-nen können. Alles verkündet, m. H., daß die göttliche Vorsehung die Bestrebungen der Griechen-freunde fortwährend segnet und daß die künftige Stellung dieses Volks gesichert werden soll.“

Aus Alexandrien vom 31. Mai wird gemeldet: Gestern brachte eine von Voros hier eingetroffene Französische Kriegsbrigg die Nachricht, daß eine von Medon mit Griechischen Sklaven ausgelau-fene Brigg unsers Paschas von einem Russischen Kriegsschiffe genommen worden sei. Dasselbe Schif-fal sollen zwei andere Schiffe des Paschas gehabt haben. Der hiesige Russische Consul läßt indes-sen fortwährend auf seiner Wohnung seine Natio-nal-Flagge wehen, und heute lief auch ein Russi-

sches Schiff aus dem Archipel hier ein. Die Nach-richt von dem Russischen Pruth-Übergange kam durch einen Sataren von Konstantinopel hierher.

Vermischte Nachrichten.

Zu Mylau im sächsischen Voigtlande hat wieder ein Handelshaus wegen Mangel an Absatz seine Zahlungen eingestellt. Mehr als 400 Menschen (Cattun- und Mouffelinweber) haben dabei ihren Unterhalt eingebüßt. In Elsterberg und Mylau herrscht unter den früheren Fabrikarbeitern, im strengsten Sinne des Wortes, eine Hungersnoth.

Wiederholt vorgekommene Vergiftungen durch Käse gaben Veranlassung, daß Chemiker und Aerzte sich angelegentlich damit beschäftigten, das eigent-lich giftige Princip in diesem beliebten Nahrungs-mittel zu entdecken. Als Resultat dieser Untersu-chungen hat sich die Kohlensäure, welche, in Verbin-dung mit Ammonium, das Pikante im Geschmack des Käse erzeugt, und die, wenn gleich mehr oder weniger, fast in allen Käsearten vorkommt, als das eigentliche Gift dargethan. Die Giftigkeit dieser Säure ist von einer solchen Intensität, daß eine Dosis von 4 Gran hinreicht einen jungen Hund zu tödten, dieselbe also, wenn geeignete Umstände ihre Erzeugung in Käse nur wenig mehr als ge-wöhnlich begünstigen, einen höchst nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit ausüben kann.

Am 4. d. M. traf der Blitz ein Haus zu Mont-richer, im Schweiz. Kanton Waadt. Nachdem bin-nen drittehalb Stunden 20 Häuser abgebrannt wa-ren, und keine menschliche Hülfe dem Feuer Ein-halt thun konnte, erhob sich eine Art Wasserhose und löschte in gewaltigen Strömen das Feuer gänz-lich aus, so daß der übrige Theil des Orts durch dasselbe Gewitter gerettet wurde.

Ein Herr C. aus Biltvorde (Niederlande), der kürzlich ein altes Gebäude niederreißen ließ, hat den alten Kalk mittelst einer Mühle zerreiben las-sen, und einen eben so guten Mörtel daraus er-halten, als wenn das Material neu gewesen wäre. Der beste Beweis hiervon ist, daß der Maurer, der ihn verarbeitete, sich beklagte, daß nicht genug Sand hinzugegeben wäre.

Die Dorfzeitung rath, als unfehlbares Mittel die Fertigung der Butter zu beschleunigen, an, wenn man in das Butterfaß während des Butterns eine starke gute stählerne Nähnadel wirft. Der Redakteur hat es selbst versucht und probat gefunden.

Al l e r l e i.

Neue Patente in London.] Das Juniusstück des Repertory of patent inventions enthält die Specificationen folgender Patente: für Hrn. J. Felton aus Hindley in Leicestershire für eine Maschine um Tischmesser, Rasirmesser u. s. w. schnell scharf zu machen (sie besteht aus zwei neben einander auf Aren gehenden, feilartig geschärften, Cylindern, zwischen denen das Messer durchgezogen wird), für Hrn. H. C. Jennings für einige Verbesserungen bei der Zuckerraffinerie und für Hrn. E. Notch für eine Verbesserung in der Einrichtung der Böcke an den Mästen. Unter den übrigen Beschreibungen von Erfindungen verdient besonders die eine Rollpresse für Buchbinder Aufmerksamkeit. Die Gesellschaft zur Ermunterung der Künste u. s. w. hat dem Erfinder, Hrn. Burns, dafür eine silberne Medaille zuerkannt. Man weiß, wie sehr die Bücher durch das Schlagen unter dem Hammer leiden, und namentlich dadurch oft halb unbrauchbar werden, daß der, noch frische, Druck, durch die Hitze, welche durch das Schlagen entsteht, abschwärzt. Hr. B. bedient sich deswegen einer, aus zwei eiserne, ungefähr einen Fuß im Durchmesser haltenden, Cylindern, bestehender Presse, welche durch ein oder zwei Leute in Bewegung gesetzt wird. Vor dieser Presse sitzt ein Knabe, welcher die Bogen in Paketen von 2, 3 oder 4 zusammen und dann eine Zinnplatte von der Größe der Bogen darauf legt: damit fährt er fort, bis eine gehörige Quantität zusammen ist, worauf das Pack durch die Presse geht. In Gegenwart des untersuchenden Comites ward eine kleine Bibel so gepreßt, eine Operation, die nur eine Sekunde dauerte, während das gewöhnliche Schlagen 20 Minuten erfordert haben würde. Auch werden die Bücher unter der Presse ungefähr um ein Sechstheil dünner, als unter dem Hammer.

Denkwürdigkeiten.

Die ältesten bekannten Druckdenkmale sind die im Jahre 1454 — 55 in Mainz gedruckten Ablassbriefe.

Die Spielkarten sollen im 14ten Jahrhundert in Frankreich erfunden worden sein, um den Geisteskranken Carl VI. zu unterhalten.

Ludwig XI. trug von den französischen Königen zuerst den Namen: Allerchristlichster König! — Der

selbe hatte zuerst fortdauernde Gesandtschaften an mehreren Höfen und regelmäßigen Courierwechsel.

Von der Umschrift der alten venetianischen Goldmünzen:

Sit tibi Christe datus

Quem tu regis, iste Ducatus.

leitet sich die Benennung — Ducaten — her.

Bücher-Anzeigen.

In der Hartmannschen Buchhandlung und der Maurerschen Commissions-Buchhandlung in Elbing sind für beigesezte Preise zu haben:

Goldhorn, Dr., Mittheilungen aus des vollenzeden Superintendents Dr. H. G. Ischizners letzten Amts- und Lebensjahren nebst den bei seinem Tode gesprochenen Worten. Leipzig, 1828. Gehes. 7½ sgr.

Wunster, Karl, Ueber den Kampf des Katholicismus und Protestantismus und einen möglichen Friedensschluß zwischen ihnen. Ein historischer Versuch. Altenburg, 1828. Gehes. 25 sgr.

Beck, Dr. Friedrich Adolf, Grundriß der Technologie. Für Real- und Gewerbschulen. Bonn. Gebeset. 5 sgr.

PUBLICANDA.

Wir zum Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing verordnete Director und Justizräthe fügen hiedurch zu wissen, daß durch die Verfügung vom heutigen Tage über das sämmtliche Vermögen des Kaufmanns Johann Bogun concursus creditorum eröffnet, und der offene Arrest verhängt worden. Es wird daher allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Effecten oder Briefschaften an sich haben, hiedurch angedeutet, demselben nicht das Mindeste davon verabsolgen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositem abzuliefern. Sollte aber demungeachtet dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben, der Inhaber solcher Gelder und Sachen aber, der dieselben verschweigen sollte, noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands und andern Rechts für verlustig erklärt werden. Wornach sich ein jeder zu achten.

Elbing, den 11. Juli 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das zur Kaufmann Johann Ferdinand von Borieschen erbsehaftlichen Liquidations-Masse gehörige, sub Lit. A. I. 594. auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz hieselbst gelegene, auf 6067 Rthl. 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 23. Julius c., den 24. September c. und den 26. November c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 9. Mai 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das zur Kaufmann Johann Ferdinand von Borieschen erbsehaftlichen Liquidations-Masse gehörige, sub Lit. B. XXVI. No. 4. zu Wittenfelde gelegene, auf 5430 Rthl. 28 Sgr. 9 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, wozu die mit der besondern Hypothekenbezeichnung B. LXXIV. 10. versehenen, im Stadtfelde gelegenen 9½ Morgen Land gehören, öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 6. August, den 8. Decbr. und den 10. Decbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 13. Mai 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das dem Gastwirth Daniel Meireiß hieselbst gehörige, sub Lit. A. XV. 2. hieselbst in der Preussischen Vorstadt vor dem Preuß. Holländer-Thor gelegene, auf 1675 Rthl. 14 Sgr. 5 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 3ten September c., um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Richter, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 1. Juni 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.
Das hieselbst am Markt sub Nr. 61. gelegene, aus einem Wohnhause, nebst Stall und Anbau, einem Hausmorgen, Cubitstück, Hebersaar und zwei Hofgärtchen bestehende, den Riemer Nobis'schen Eheleuten zugehörige, auf 941 Rthl. 1 Sgr. 2 Pf. gerichtlich gewürdigte Ganzerbe und Wägenbräuer-Grundstück wird Schuldenholder auf den Antrag eines Real-Gläubigers zur Subhastation gestellt, und ist ein Licitations-Termin auf den 16. September c., Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle hieselbst vor dem Deputirten, Land- und Stadtrichter Monecke, angesetzt worden, zu welchem Besiz-, Zahlungsfähige und Kauflustige eingeladen werden, um die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlaublichen, und bei deren Annehmlichkeit, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, des Zuschlags gewärtig zu sein. Auf Nachgebote wird keine Rücksicht genommen, und kann die Lage des Grundstücks täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Saalfeld, den 12. Juli 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Nach dem Beschluß der höhern Staatsbehörde soll die gegenwärtig unter Administration stehende, in der Niederung, Intendantur und Landrathskreis des Elbing, eine Meile von letzterer Stadt gelegene Königl. Forstgräberei Moosbruch mit sämmtlichen dazu gehörigen Wohngebäuden, Magozin und Abmahlmühlen, so wie den vorhandenen Forst-Utensilien

lien vom 1. Octbr. c. ab auf drei nacheinander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behuf steht ein Lizitations-Termin auf den 30sten August c., Vormittags um 11 Uhr, in der Forstgräberei Moosbruch bei Elbing vor dem unterzeichneten Forstmeister an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag von der höhern Genehmigung abhängig ist, und bis zum Eingang derselben nicht allein der in der Lizitation gebliebene Meistbietende, sondern auch die zwei ihm vorhergehenden an ihr Gebot gebunden bleiben.

Zur Sicherheit Fisci muß im Termin sofort eine Caution von der Höhe des offerirten einjährigen Pachtquantums entweder baar oder in gültigen Staatspapieren deponirt werden.

Wer sich hierüber nicht vorher genügend aufweisen kann, wird nicht zum Bieten zugelassen.

Zur Nachricht dient übrigens, daß das Forstbruch nach der im Jahr 1809 statt gefundenen Vermessung 965 Morgen kulmisch enthält, etatsmäßig jährlich circa 10,000 Klafter Forst gestochen, und solche wegen des Holzmanuels in der Niederung und der Nähe von Elbing gut debitirt werden können.

Die Lizitations-Bedingungen können sowohl in der hiesigen Forst-Registratur, als auch bei dem Herrn Forst-Inspector Schulze in Moosbruch täglich in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden. Stargard, den 19. Juli 1828.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

v. Karger.

In dem Hause No. 28. in der Spieringsstraße ist die untere und mittlere Gelegenheit nebst Saal, Keller, 2 Küchen, Boden und übrigen Gelasse von Michaeli ab ganz oder getheilt zu vermieten, und belieben sich Miethslustige bei mir an der Mauer zu melden.

Schreiber.

Auf dem Innern Mühlendamm Töpferstraße No. 2. ist eine Oberstube und am Wasser No. 36. sind 2 Stuben für einzelne Personen mit auch ohne Meubeln und Betten sogleich oder Michaeli zu vermieten.

Feller.

Im Hause des Schuhmachers Hinz in der Brandenburger Straße Nr. 17. sind von Michaeli dieses Jahres ab, einige Stuben mit Kammern zu vermieten durch

E. Ernst Kaueran,

als gerichtlich bestätigter Erquester dieses Grundstücks.

Auf dem Außern St. Georgedamm ist eine Stube, welche der Schullehrer Rathke jetzt bewohnt, zu vermieten beim Eigenthümer Gottfried Schirmacher.

Donnerstag, den 31. Juli, ist frisch Bier pr. Tonne 3 Rthlr. 10 Sgr. zu haben bei Rickstein, Wittwe.

Bei günstiger Witterung findet Sonntag, den 3. August, zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs in Vogelsang Concert und Illumination mit freiem Entree für die resp. Subscribenten statt. Nicht-Subscribenten zahlen 2 Sgr. 3 Pf.

Ziethel.

Bei Harms in Korbwald werden von jetzt ab Ochsen zur Grummetweide per Stück 5 Rthlr. aufgenommen.

Eine gebildete Person sucht als Haushälterin oder Gesellschafterin ihr Unterkommen, selbige ist geschickt in Handarbeit, auch musikalisch. Sie steht nicht so auf das Gehalt als auf gute Behandlung. Das Nähere zu erfragen an der Mauer No. 13. Wartelehrerin Stolz.

Endesgenannter hat Copernikanische Systemata mit messingenen Rädern fertig. Die Maschine stellt in der Mitte die Sonne durch eine gläserne Lampe vor, um welche sich Mercur und Venus in ihrer bestimmten Zeit bewegen lassen; gegenüber ist die Erde mit dem Monde, in seinem gegen die Erdbahn geneigten Laufe, die Erde in ihrer dreifachen Bewegung; unten ein immerwährender Kalender. Der Preis dieser Maschine ist 30 Rthlr.

Mechanikus Enderesch.

Marktpreise von Mittwoch, den 29. Juli 1828.

Weizen	1	thlr. 20	sg., auch	1	thlr. 12	sg.
Roggen	—	28	sg.	—	26	sg.
Gerste	—	20	sg.	—	18	sg.
Hafer	—	14	sg.	—	10	sg.
Erbsen, weiße	1	20	sg.	1	15	sg.
„ graue	2	—	sg.	1	20	sg.
Stroh, das Schock	2	—	sg.	—	—	sg.
Heu, der Centner	—	12	sg.	—	—	sg.

FONDS- und GELD-COURS. (Preuß. Cour.)

Berlin,	Z	Br.	Geld	d. 26. Juli 1828,	Z	Br.	Geld
Staats-Schuldsch.	4	92 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	Pommersche do.	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 18.	5	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kür-u. Neum. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	—
dito 1822.	5	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	105 $\frac{1}{2}$
B ^o . Obl. incl. lit. H.	2	—	99	pomm. Dom. do.	5	—	106 $\frac{1}{2}$
Kurm. Obl. m. l. C.	4	90 $\frac{1}{2}$	90	Märk. do. do.	5	—	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	4	—	90	Ostpreuß. do. do.	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Oblig.	5	104 $\frac{1}{2}$	—	rückst. Coup. Km.	—	49 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger do.	4	89 $\frac{1}{2}$	89	do. do. Nm.	—	49 $\frac{1}{2}$	—
Elbinger do.	5	—	100 $\frac{1}{2}$	Zins-Sch. d. Km.	—	50 $\frac{1}{2}$	49 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Thlr.	—	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$	do. do. Nm.	—	50 $\frac{1}{2}$	49 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	4	—	96	—	—	—	—
dito B.	4	—	94 $\frac{1}{2}$	Holländ. Ducaten	—	—	20
Gr. Herz. Pos. do.	4	99	98 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or.	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbriefe	4	—	96 $\frac{1}{2}$	Disconto . . .	—	—	—